Newsletter

Hildesheimer Tennis-Verein von 1892 e.V.
Ulmenweg 32 • 31139 Hildesheim • Telefon (0 51 21) 2 13 01 • info@htv-hildesheim.de

4 / 2021

 # HTV 2021

Liebe HTVer,

spürt ihr es schon?

Der Februar neigt sich dem Ende entgegen und lässt den Frühling erahnen. Nach einem Temperaturanstieg von über 20°C gehören diese Bilder der Vergangenheit an.

Zunächst möchten wir uns ganz herzlich bei den schon zahlreichen Vereinsmitgliedern bedanken, die unserem Spendenaufruf im letzten Newsletter bereits gefolgt sind. Nur diejenigen, die sich mit einer Veröffentlichung einverstanden erklärt haben, findet ihr an unserem Spendenbord im Clubhaus. Die Aktion ist erfreulich angelaufen, wir freuen uns aber auch, wenn sich weitere Mitglieder beteiligen.

Die umfangreichen Renovierungsarbeiten im Clubhaus laufen bereits auf Hochtouren und zeigen ein ganz starkes Engagement der künftigen Pächterfamilie. In diesem Zusammenhang sind auch kostenintensivere Altschäden (z. B. an Wasserleitungen) sichtbar geworden und zu beheben.

Pünktlich zur Kältephase im Februar konnten auch beide Hallen wieder beheizt werden. Für die blaue Halle musste zunächst ein defekter Gastank getauscht werden. Dabei konnte der HTV auch zu einem kostengünstigeren Anbieter wechseln.

Darüber hinaus sind, soweit das Wetter es zulässt, die Arbeiten auf der Anlage gestartet bzw. fortgesetzt worden. Hierzu gehören die Zuwegung zu den Jugendplätzen sowie genehmigte Fällungen im oberen Bereich der Anlage.

Aus dem Sport:

Die ersten **Punktspieltermine** für die Regionalligen und Nordligen sind bereits veröffentlicht. Wir schauen mit einem gewissen Optimismus in die kommende Sommersaison und hoffen auf Sommerpunktspiele, nachdem nun die Winterpunktspiele auch für die Damen- und Herrenmannschaften abgesagt wurden.

Umso mehr freuen wir uns, dass wir **durchgängig in den Hallen trainieren** konnten und können. Bitte reserviert rechtzeitig freie Hallenstunden. Da diese sehr nachgefragt sind, können nicht lesbare Eintragungen oder kurzfristige, unkenntlich gemachte

Streichungen nicht akzeptiert werden. In den beiden Hallen wird aus Gründen der Sauberkeit und der Teppichpflege gebeten, unbedingt vor dem Betreten der Halle, die Schuhe zu wechseln. Hierzu stehen in den Vorbereichen jeweils Sitzgelegenheiten zur Verfügung.

Natürlich beteiligt sich der HTV auch wieder an der Aktion **„Deutschland spielt Tennis“** zum Saisonstart auf der Asche.

Als Aktionstag ist je nach Corona-Lage der 25.04.2021 vorgesehen.

Bitte bleibt gesund!

Mit sportlichen Grüßen

Der Vorstand

Bald wieder……hoffentlich!

Anhang:

Schmankerl von unserem langjährigen Vereinsmitglied Klaus Gossow. Wir würden uns freuen, wenn auch andere Vereinsmitglieder uns Beiträge zur Verfügung stellen könnten.

„Das war schon früher so, das wird sich auch heute und morgen nicht ändern."

Siege werden frenetisch gefeiert, Niederlagen bauen auf.

Ähnlich sind meine Erfahrungen in sechs Jahrzehnten Turniertennis.

Mein Credo: Niederlagen müssen nicht immer deprimierend sein…, sie können auch neue Wege zeigen oder gar glücklich machen!

Die Zeit, als es für den weißen Sport einen ungeschriebenen Ehrenkodex gab, der auch aristokratischen Ansprüchen gerecht wurde, klang in den Siebzigern aus. Auf Deutschlands Tennisplätzen wurde die Sportkleidung bunter, die Zwiegespräche mit den Schiedsrichterleitern (Weltranglistenerster John McEnroe und N. N. z. B. Paule Butter) und die Anzahl der nach Spielverlusten am Netzpfosten zerschellten Holzschläger (schade um den Maxply de luxe) stieg ins Unermessliche.

Kürzlich gestand Boris, dass er in einem Match fünf Schläger verdonnert hatte; solch ein Fehlverhalten hielten die aristokratischen Funktionäre damals zwar für unerhört, aber sie resignierten. Erst als es beim Spitzentennis mehr und mehr ums Geld und nicht um gutes Benehmen ging, bekam ein pensionierter Zoll-Oberinspektor, wahrscheinlich aus einem Vorort von Eschershausen, der damals als Pimpf bei Gottfried Bälle gesammelt hat, als dieser mit Panke auf dem HTV-Plätzen am Bergsteinweg trainierte, den Auftrag, einen Strafkatalog aufzustellen.

Als Ergebnis für jede Abweichung vom Soll gibt es unterschiedlich schwere Pönalen: Ermahnung - Verwarnung - Punktabzug - Disqualifikation -….Sperre lebenslang, für Anhänger der Reinkarnation sogar ins zweite Leben übergreifend.

Zurück zur heilenden Wirkung von Match-Verlusten; sie ist wissenschaftlich erwiesen und erschein darüber hinaus glaubwürdig.

Im Thesen-Kopf hatte ich mich zur Behauptung hinreißen lassen, Niederlagen könnten gar Glückerlebnisse initiieren. Und das kam so: Als Regionalliga-Klub spielten wir im unseligen Niedersachsen-Pokal, der so gar keine Begeisterung bei Spielern und Vereinen entfachen konnte, in einer ehemals welfischen Herzogsstadt, 50000 Einwohner gut bürgerlich, so auch das Tennis: Rückhand immer Cross-Slice, nur zwei Mal pro Satz Longline.. und ich am 1. Brett gegen einen jungen Studenten der Jurisprudenz. Ich hasse diese Spiele, bei denen man nur verlieren kann, selbst wenn man 6:4, 6:3 gewinnt. Einschätzung des Fachpublikums: Oh, der 1. Satz hätte aber auch …… geschenkt.

Auf der Bank neben dem Schiedsrichterstuhl saß eine Blondine mit Pferdeschwanz, die das nicht schlechte Spiel meines Gegners eifrig beklatschte; dieser Beifall war aber nicht so frenetisch wie der, mit dem sie einen verschlagenen Überkopfball meinerseits bejubelte – die Anzahl dieser Fehler stieg zum Ende des Matches bedenklich. Die Blondine? Seine Mutter, so sah es aus!

Das Spiel wogte hin, das Spiel wogte her. Ich hatte das Gefühl, dass zum Schluss der Partie alle „Dorfbewohner" das Spielfeld säumten. Schließlich stand es 12:13 im Dritten (damals noch

ohne Tiebreak); aber es gelang mir nicht, 13 Spielbälle zu verwandeln: 6:2, 4:6, 12:14 im Spitzen-Einzel. Zum Glück tat das unserem Kantersieg von 8:1 keinen Abbruch.

Standesgemäß mein 1. Kommentar nach der Blamage, nach der Klatsche: Für solche Spiele fehlt mir einfach noch die Routine.

Alle, auch meine Frau mit unseren drei Kindern am Zaun des Courts, lachten etwas verlegen. Auf der Gegenseite, der des Siegers aber spielte sich eine fast irreale Szenerie ab: „Völlig alle“ hatte sich der Held von … auf der Bank neben seiner mütterlichen Freundin fallengelassen, die aber erfasste blitzschnell die für sie gleich glückhafte Situation, kniete sich vor ihm in den roten Sand und hauchte die fast unglaublichen Wort: „Peterle (m. E. hieß er Adolf; Peterle war wohl sein Künstlername), Peterle, darf ich deine Frau werden.“ Atemlose Stille im ganzen Rund. Eine Antwort des Erschöpften war nicht zu vernehmen. Da sprang sie auf, warf die Arme in die Höhe und jubelte: Danke Peterle, dass du nicht Nein gesagt hast. Das Weitere ging im Jubel seiner Vereinskameraden unter.

Zur wissenschaftlich-historischen Auswertung:

- Später erfuhren wir, dass die reife Blondine zum Zeitpunkt dieses Spiels noch mit Adolfs „väterlichen Doppelpartner“ (Altersroutine gepaart mit jugendlicher Kreativität) verheiratet war.
- Aber sie wurden in der Tat ein Ehepaar. Als er das 1. Staatsexamen acho krachoque (cumachoetcracho) bestanden hatte, schleifte sie ihn vor den (röm-kath.) Altar, ihr Lebensalter „übertraf“ das seine um mehr als die Hälfte.
- Ihre Aura war hintergründig und passt so gar nicht zur Residenzstadt. Gerüchte, dass sie die dritte Ehefrau seines Stiefvaters gewesen war, bestätigten sich nicht,
- Die etwas kurios gestartete Traumehe hielt über Jahrzehnte, als sie hochbetagt starb, spielte er im gleichen Sommer einen Seniorenturnier Herren 80+ und … gewann.

Ganz verschwommen (Glaukom) sah ich auf der Bank neben dem Schiedsrichterstuhl eine ganz junge, knackige Blondine mit Pferdeschwanz sitzen ….. Pardon, es war wohl doch eine Fata Morgana.

Klaus Gossow

Mitglied im HTV seit 1951 Bergsteinweg

PS: All das wäre nicht so gelaufen, wenn ich nicht damals das Match gegen den jungen Jura-Studenten verloren hätte. Nie vorher, nie nachher hat mich eine Niederlage so glücklich gemacht.

Und das war gut so!